



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/  
Anfengers vnd Stiffters der Religion/ die Societet Iesv  
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstadt, 1590**

**VD16 R 2132**

Wie jhn Gott probiert vnnd verhengt/ daß er mit Scrupeln vnnd vberigen  
Sorgen deß Gewissens beängstiget worden. Das VI. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42701**

Wie ihn Gott probiert vnd verhengt/das er mit  
Scrupeln vnd iberigen Sorgen des Gewissens  
beängstiget worden.

## Das VI. Capitel.

**N**ach dem nun vnser geistlicher Kriegsman auff den  
Fechtplatz/wider den Teufel vnd sich selbs ritterlich  
zukämpffen getretten/hat er die erste vier Monat/  
mit so grossen Frid vnd Ruhe seines Gewissens/vnnd mit  
stets werender vnueränderten Gleichförmigkeit seines Le-  
bens vnd Wandels zugebracht/das er des Betrugs vnnd  
hinderlistigen Nachstellens des Feindes/mit dem er kempfe-  
tet / gleich nicht empfunden noch wahrgenommen. Der  
Sathan het seine Angriff/sein Nachtrucken/sein Anstür-  
men vnd erdichtes Hindersichfliehen/vnd seine heimliche  
Schlich vnnd listige Nachstellung noch nicht sehen lassen/  
Er het die Zenn seiner grimmigen Versuchung/ gegen ihm  
noch nicht gepleckt / noch ihne / wie er denen die sich mit  
rechtem Ernst auff den Weg der Tugent begeben / zuehün-  
pflegt / zuerschröcken oder zaghafte zumachen vnterstan-  
den. Er wußt noch nit/wie man nach Aufstehung vñ Ober-  
windung grewlicher Finsternissen/vnd erschrocklicher Be-  
ängstigung Teuflicher Versuchungen wider zu dem Liecht  
geistlicher Freuden vnd Himlischen Trosts komme: Er het  
auch noch nicht versucht noch erfahren/was für ein Unte-  
scheid zwischen einem frölichen vnnd trawrigen / zwischen  
einem auffgemunderten/erhebten/tröstlichen / vnd einem  
verlasnen/matten/vnd zerschlagenen Gemüth wäre. Dann  
sein Hertz durch die vilfältige Veränderung vnd Abwechs-  
lung/durch welche ein geistlicher Mensch geführt vnd pro-  
biert müß werden/nach nicht gangen.

Als er aber einsmals in dem Spital/mitten vnter Ar-  
men/mit Wüß vnd Onflat ganz beschmutzt vnnd besudlet  
war/hat ihn der laidig Teufel angetrennt/vnd ihne gleich-  
samb



samb mit außtrucklichen Worten also zugeredit: Was thüst du armer Ignati allhie inn disem Gestanck/vnnd verächtlichem Wesen: Warumb bist du mit so schlechter vnnd verwerfflicher Wahr bekleidet: Sihest du oder nimbst du nit wahr/das du / inn dem du dich zu disen verworffnen Leuten gesellest / vnnd als einer auß ihnen daher gehest / den Glantz vnnd wolberhümptes Ansehen deines so edlen Geschlechts vnd Herkommens / verkleinerst vñ vertuncklest:

Hierauff hat sich Ignatius erst noch nähner zu den Armen gemacht / noch freundlicher dann zuuor nie / mit ihnen geredt vnd gehandelt / vnd gerad das Widerspil dessen so ihm der Feind rieth / gethan / vnd auff solche Weise hat er ihn vberwunden vnd zuschanden gemacht.

Item / als er sich eines andern Tags gar müd / schwer mütig vnnd zererschlagen befand / ist er abermals mit einem ganz vberlästigen vnd mühsamen Gedancken angetast vñ beschwert worden / also das ihm nit anders war / als saget einer zu ihm: Wie wär es doch möglich / das du ein so härtes / strenges vnd mühseliges Leben / als du da führest / das doch vil ärger vnnd armseliger / dann aller wilden Thieren so im Wald lauffen / ist / die sibenzig ganze Jar / die du noch zuleben hast / aufstehen vnd erdulden möchtest?

Darauff hat er alsbald geantwort / Kanst du / der du mir dis sagst / mich auch meines Lebens nur ein Stund gewehren vnd versichern: Hat dann Gott nit allein alle Zeit / Stund vnd Augenblick vnsern ganzen Lebens inn seiner Hand: Vnd was seynd dann gleich sibenzig Jar / auch der strengsten Büß / gegen der Ewigkeit zuachten: So hat in dann der böß Feind allein mit disen zweyen Tücken vnd Anstößen / also öffentlich vnd gleichsamb sichtbarlich / ihne widerhindersich zuschlagen / vnnd von seinem angefangnen Weg abwendig zumachen / angerennt.

Das er aber mit so vil Angst vnnd Trübsal erfüllt / mit so vil vnd mancherley Gefahr vmbgeben vnnd vberfallen /



Ja das Unkraut so vil vbelstechiger Distel vnd Dorn/inn sein Gemüth geseet vnnnd eingesprenge wurde/ das war nun (wie das so er gethan vnd erlitten / Klärlich außweist) ein Zeichen sonderbarer Barmherzigkeit/damit ihn Gore der Herr inn Benedeyung seiner Süßigkeit heimbesücht vnd fürkommen hat.

Nach diesem aber hat er sehr grosse Veränderung/ Abwechslung/ vnnnd ganz widersinnige Anmütungen/ Einfall vnd Bewegnussen in seiner Seel gespürt vnd erfahren. Dann wann er erwan in seinem Gebett gewesen/vnnd in güterer Andacht gestanden/ ist ihm sein Herz offermalen gählingen so dürr vnd trucken worden/vnd er inn solche Angst vnd Verlassenheit gerathen/vnd inn ihm selbst so verwirrt worden/ daß er sich gleichsam nicht mehr können erholen/ noch sich der Melancholey vnd Trawrigkeit/ so im sein Gemüth so erbärmlich einnamb/vn gleich ganz vnd gar vertunckler/entschitten können: Jha daß er/weil er sich so gar alles geistlichen Geschmachens/vnd innerlichen Trosts beraubt sahe/auch ein grossen Unlust vnnnd Verdruß ab ihm selbst gewonnen hat.

Darauff ist aber zwischen solcher Trawrigkeit vnd Besänstigung seines Herzens / gleichsam ein ganzer schneller Fluß Göttliches Trosts/ mit solchem Gewalt vnnnd Macht gählingen entsprungen/ der ihn verzuckt/vnd ganz in sich selbst versenckt hat/also daß die dicke Wolcken vorgehender Trawrigkeit / durch solches Licht dermassen verschwunden/daß nicht das wenigste danon mehr gesehen worden/ inmassen daß/als er solcher Veränderung vnd so mercklichen Unterschieds wargenommen / ab einem so selzamen Dinghoch bewegt / vnd mit grosser Verwunderung wider sich selbst gesagt hat: Was ist das für ein Ding? Oder was wil doch hierauf werden? Was für einen Weg treten wir an? Was für eines Handels vntersuchen wir vns? Oder in was für einen Krieg vnd Kampff begeben wir vns?

Leben



Neben diesem allem aber / ist er mit noch einer andern neuen Pein vnd schwerer Plag angegriffen vnnnd beängstiget worden / daß in nemblich die Scrupel vnd ängstliche Sorg des Gewissens / seiner eignen Sünden halber / zutrucken vnd hoch zubeängstigen / sha dermassen zuplagen vnd zu betrennen angefangen / daß er voller Bitter vnnnd Traurigkeit / ganze Tag vñ Nacht mit Schmerzen vberweinet. Dañ wiewol er alle seine / von Jugēt auff begangene Sünden / mit höchster Sorg vnd allem mögliche Fleiß gebeicht / so hat doch Gott / der ihne also vnnnd auff diese Weis probieren wöllen / verhengt / daß ihn sein Gewissen oft angefochten / vnd der innerlich Wurm stets gebissen vnnnd genaget / daß er nemblich mit grosser Angst angefangen zu zweyfeldeln / ob er die oder jene Sünd recht gebeicht vnnnd erzehlet / ob er alle Umbsünd / wie er schuldig gewesen / nach Nothturfft anzeigt vnnnd erklärt / ob er nicht villeicht etwas das er begangen / außgelassen / vnd die rechte Wahrheit nit einfeltig vnd vollkommenlich herauf gesagt / oder ob er durch etwan ein Zusatz / dessen das er nicht gethan / in der Beichte sich selbsts angelogen hette. Vnnnd mit solchem nagenden Wurm vnnnd hefftigen Stacheln / dergleichen Gedancken / wurd er dermassen betrübt vnd geängstiget / daß er weder Ruhe in dem Gebett / noch Ringerung in Fasten vnd Waschen / noch einige Besserung durchs Disciplinieren / oder durch einigerley andere Büßwerck vnnnd Casteyung des Leibs / befunde / Ja er ward dermassen durch vbermessige Melancholey / grossen Schmerzen vnnnd Traurigkeit / zuboden darnider geschlagen / daß er sich / als der in den vngestümmen Wellen des Meers ganz vnd gar ersoffen vnd ertruncken / selbsts auff die Erden hingeworffen / vnnnd vnter solchen vngestümmen Anfechtungen kein andere Hülff / Auß / oder Züsflucht gefunden / dañ daß er sich / das hochheilig Sacrament des Altars / wie er pfleget / zuempfaben bereitet.

Jedoch



Jedoch haben sich jetzt gemelte vngestümme Wellen der beängstlichen Scrupeln vnd vbriger Sorgen offtermals / wann er gleich den Mund auffseth / das Brot des Lebens zuempfaben / gählingen auff ein newes dermassen wider ihn erhoben / daß sie ihn auch / wann er schon vor dem Altar kniet / ganz einnamen / vnnnd schier gar von Sinnen brachten.

Wann er aber wider zu sich selbs kommen / hat er den schmerzlichen Seuffzern vnd vberfließenden Zehern / die im sein Brust befeuchtigten / ihren Lauff gelassen / vnd also zu Gott geschryen: O Herz ich leid grossen Gewalt / antwort vnd stehe du für mich / dann ich kan es nicht mehr ertragen / Vnnnd dann saget er abermals mit dem heiligen Apostel: Ach mich armseligen Menschen / wer wirdt mich doch von diesem Leib / vnnnd schweren Bürde dieses mühseligen Lebens / darin ich bin / welches ihu billicher ein Todt dann ein Leben genennt soll werden / erlösen?

Vnter dem fiel ihm ein Mittel vnd Arzney ein / das er für das aller best vnd gewaltigst / ihne von solcher Engstlichkeit des Gewissens zu entledigen / erkennet: Wann ihme nemlich sein Beichtuatter / den er an statt seines geistlichen Vatters hielt / inn dem Namen Jesu Christi gebürte vnnnd aufferlegte / daß er ihm forthin das wenigst nicht mehr / auß seinen vorlangst begangenen Sünden beichtete / so möchte er befridiget / vñ zu Rüh seines Gewissens gebracht werdē. Weil aber diß Mittel auch von im selbs / vñ auß eigenem Kopff herkam / besorget er sich abermal / es möchte ihm mehr Nachtheil vnd Schaden / dann Hülf vnd Nutz bringen / Also daß ers dem Beichtuatter nicht fürhalten dörfen.

Nach dem er aber nun vil Tag in so schwerer Bedrangnuß seines Herzens zugebracht / ist er eines Tags / mit einer solchen Vngestümme dergleichen Scrupeln vnd ängstliche Sorgen vberfallen worden / daß er / gleich wie ein verirrter /

ter/



ter/verworffner/gantz verlassner/vnnd alles Trosts be-  
raubter Schiffman/vor Gottes Angesicht auff seine Knie  
nieder gefallen/vnnd mit inbrünstigem Glauben zubetten/  
vnd mit lautterer Stimm zu schreyen vnnd Gott also zuzu-  
sprechen angefangen: Komb mir zu hülff/ O Herz/ Komb  
mir zu hülff/ O du mein Gott vñ mein Herz/ raich mir dein  
Hand von deinem Himlischen Thron/ du mein Beschützer  
vnnd Beschirmer/ auff dich hoff ich allein/ dann ich weder  
im Menschen noch einiger andern Creatur/ einigen Frid/  
Rast noch Ruhe befinde: O Herz eyle mir Hülff zuthun/  
erleucht vnd erkläre dein liebliches vnnd gnediges Ange-  
sicht vber mich: Vnd die weil du se mein Herz vnd Gott/ so  
zeig mir den Weg vnd Straß/ durch den ich zu dir kommen  
mög. Sey du mein Herz/ der mir einen Wegweiser gebe.  
Ja wann der/ so du mir zu einem Schül/ vnd Lehrmeister/  
der mir mein betrübte vnnd hart bedrangte Seel zu Friden  
stelle/ gebē wirst/ auch ein vnvernünfftiges Hündlein wär/  
so wolte ich den als bald gehorsamblich auff vnd annemen/  
vnd ihne für meinen Führer/ Lehrer vnd Meister halten.

Er hett sich dazumal auß dem Spittal in ein Kloster/  
so die Prediger Mönch zu Manresa haben/begeben/ all da  
im dann von denselben geistlichen Väteren grosse Lieb vnd  
Trew bewisen/vnd ihme daselbst/ weil er noch mit gedäch-  
ter Angst vnnd Noth behafft/ ein besondere Zelle eingeben  
worden.

Es ist aber auch daselbst sein vngestümme Anfechtung  
vnnd hochbeschwerliche Trawrigkeit durch seuffzen vnnd  
weinen/weder gestillt noch gemindert/ sondern durch noch  
ein andern grausamen Sturmwind/ der ihn ganz starck  
angeblasen/nur noch mehr zugenommen vnd gewachsen/  
Ja er ist auch noch zu dem allem/mit einem verzweyflichen  
Gedancken dermassen bestritten vnd angefochten worden/  
das er ihm eingab vnnd reizet/ er solte sich selbs zu einem  
Fenster außwerffen/vnd also zu tod stürzen. Er aber ant-  
wortet

¶

wortet



wortet vnd widersprach demselbigen/sprechend: Das wölle Gott nimmermehr/ Ich wil Gott nicht versüchen/wendet sich hierüber zu Gott/vnnd sprach ihn also an: Was ist das für ein Ding/O Herr: Bist du dann nicht mein Gott/vnd mein Sterck: Wie wilst oder kanst du mich dann von dir verstoffen: Warumb verhengst du/das ich in ein solche Melancholey vnd Trawrigkeit gerathe / vnd das mich der Feind so schwerlich ängstige vnd plage: Der mich ohn vnser laß/mit lautter Stimm gang spöttlich fraget/Wo ist nun dein Gott: Vñ wohin hat er sich vor dir versteckt vnd verborgen:

In dem er aber inn solchem jammern vnnd Klagen verharret / fellt ihm ein Exempel eines heiligen Manns ein/der sich so lang zu fasten entschlossen/bis er ein Gnad/so er von Gott begehret/erlangte. Disem sich zuergleichen/nimbt er ihm auch gänglich für/nichts weder zuessen noch zutrinken / bis er den so hochgewünschten Frid vnd Rüh seiner Seel erlangt vnnd erhalten hett: so ferz ihme doch solches zu Gefahr des leiblichen Todes nicht gereichete. Wie disem Fürsatz hat er nun die Fasten acht ganzer Tag so streng vñ völliglich gehalten/das er durch auß nichts weder gessen noch truncken/vñ doch darneben nie vnterlassen/alle Tag sibben Stundt aneinander in dem Gebett/auffgebognen Knien zuuerzehren: Auch nicht nachgelassen sich alle Tag dreymal zu disciplinieren/vñ andere seine gewöhnliche Andacht vnd geistliche Vbungen zuuerrichten.

Als er sich aber nach disem allem gar nit schwach noch matt/sondern noch so starck befand/das er ihm noch lenger vngeessen zubleiben vertrawet/hat er in seinem fasten/das von einem Sonntag zum andern gewerth / fortfahren wöhlen. Da er aber am Sonntag beichtet/vnnd seinem Beichtvatter alles dessen so selbige Wochen in seiner Seel sürgangen vnnd sich verlossen / vnnd was er noch weiter zuthun willens wär/wie er im brauch hett/Rechen schaffte gab / da  
hat



hat sich ihme der Beichtuatter widersetzt / ihn an seinem Vorhaben verhindert / vnd ihme zuessen so ernstlich bevolhen / daß er ihm / da er nicht folgte / vnnnd er sich zu Gottes Barmhertzigkeit / daß ihm seine Sünden vergeben / nicht erößlich vnnnd Gottseliglich versehe / die Absolution nicht geben / sonder gänzlich versagen wolte.

Damit er dann nicht dafür gehalten wurd / als wolt er Gott versprechen / ist er dem / so im der Beichtuatter geschafft / in einfältigem Gehorsam nachkommen / vnd hat sich hierauff denselbigen vnd nechstfolgenden Tag / von seinen Scrupeln / vnd Angst des Gewissens frey vnd ledig befunden: Den dritten Tag aber / gleich widerumb damit betrübt vnd angefochten worden: Jedoch hat ein so harter Kampff / der ihn inn so merckliche Gefahr gesetzt / zu letzt da es lang vmbher gieng / ein solchen Ausgang gewunne / daß alle Finsternissen / damit sich der böß Feind / so helle vnd klare Ding zuuertunckeln vnnnd zuuertrecken vnterstünd / als wie der Rauch verschwunden / sein / des Ignatij Seel mit einē neuen Liecht vom Himmel vmbgeben / vnd dermassen erleuchtet / daß er / als einer der von einem tieffen vnd langwirigem Schlaf erwachet / die Augen / das jenig das er zuuor nicht wahrgenommen / zusehen auffgethan / vnd ihme / als er sich auß so betrieglicher Beängstigung des Gewissens erholet / mit gänzlichlicher Entschliessung seiner vergangnen Sünden nimmer zugedencken / noch seine alte Wunden hinfüran in der Beicht weiter zuverhüre noch einige meldung darvon zuthün / gang steiff vnd starck fürgenommen.

Vnd durch disen so mercklichen Sig vnd Überwindung eines so gefährlichen Kampffs / hat er seiner Seel einen wunder grossen Frid vnnnd Erleuchtung des Gemüths gewonnen: Item / ein wahre Kunst vnd Wissenschaft / die widerwertige Geister zuerkennen vnnnd zuverterscheiden / vnd gar lautere Erkantnus seiner innerlichen Bewegnussen vnd Anmütungen bekommen: Ja endlich ein so wun-



derbarliche Gnad den verwirren vnd beängstigten Gewiss-  
sen zuhelffen vnnnd zurathen/von Gott erlangt / daß kein  
Wensch/so mit dergleichē Kranckheit eines verwirren vnd  
verirren Gewissens beladen/semals zu ihm Kommen / dem  
durch seinen Raht/gleich als durch ein Wunderzeichen/nit  
wäre geholffen worden. Dann ihn Gott der Herr/nicht ihm  
allein/sonder vns allen zu gutem probieret : Derwegen er  
dann ein so schwere vnd strenge Prob thun vnd aufstehen  
müssen. Dann wiewol Gott der Herr wil vnd begett/daß  
alle seine Kriegfleuth vnd Diener wol probiert/vnd in vi-  
len Dingen erfahren vnd geübt seyen: So erfordert er doch  
solches vil mehr/vnd insonderheit von denen/die viler an-  
deren Hauptleuth/Führer vnd Lehmeister werden vnnnd  
seyn sollen: welche er / nach dem er sie wol gedemütigt vnd  
ernidrigt / zuerhöhen vnnnd mit Trost zuerfrewen pflegt/  
also/daß er sie zuuor tödt/vnnnd nachmals erst wider leben-  
dig macht/damit sie durch das/was sie gelernet / vnd mit  
der That an ihnen selbs erfahren / andern/so etwan durch  
dergleichē Angst vnd Trübsal betrangt/mit nothwendiger  
Hülff vnd Trost begegnen können.

Wie ihn Gott der Herr/ nach außgestandnen Versü-  
chungen/mit Freud vnnnd Trost erfüllt hab.

Das VII. Capitel.

**N**ach dem/vnd wiewol er nun durch Gottes Barm-  
herzigkeit von der Angst/vnnnd hochbeschwerlichen  
Last fürgegangner Anfechtung vnd Versüchnissen  
einmal erledigt/vnd er sein Herz vnd Gemüth rhüwig/sa-  
ganz frey vnd ledig befand: So hat er doch darumb keinen  
Augenblick gefeyert noch müßig gewesen/dieweil er ihme/  
ein lebendige Form vnd Gestalt aller Tugenden in sein Seel  
zubilden/vnd einzupflanzen gänglich fürgenommen. So  
hat auch der gütig Herr Jesus Christus/der in seinen Wor-  
ten